

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811

25.1.1811 (Nr. 25)

Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 25. Freitag, den 25. Januar 1811.

F r a n k r e i c h.

Am 12. ist der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg durch Meß nach Paris gereiset.

Von Wesel meldet man, daß bei dem neulichen Sturme die dortige Schiffbrücke, welche das Fort Bonaparte von der Citadelle Napoleon trennt, durch die Gewalt des Stroms abgerissen worden. Ein Pontonnier-Hauptmann und 15 Militärs, die darauf arbeiteten, schwammen auf den zerstreuten Trümmern. Sie kämpften lange mit den Wellen und landeten endlich einzeln auf den beiderseitigen Ufern. 44 Pontons mit allem Schiffsgeräth sind gesunken. Mehrere am Rhein gelegene Häuser wurden beschädigt, viele derselben ihrer Dächer beraubt. Glücklicherweise ist niemand umgekommen.

Die Hanseestädte, sagt ein öffentliches Blatt, konnten die Stelle, die ihnen sonst in den europäischen Staaten angewiesen war, fernerhin nicht mehr behaupten. Man denke sich z. B. das isolirte Hamburg nach dem Frieden, bei der nun nicht mehr verschlossenen Schelde, der Kanalverbindung dieses Flusses mit dem Rhein, bei der Einverleibung Hollands mit Frankreich, bei der strengen Sperre der französischen und vielleicht späterhin auch der westphälischen Gränzen gegen alle Erzeugnisse fremden Kunstfleißes, und nehme dazu, daß in den letzten Jahren der Handelsstand in allen Städten der Ostsee-Küste aufgeklärter und thätiger geworden ist, daß in den Häfen Italiens und Illyriens ein neues Leben erwachen wird, daß die Nordamerikaner sich jedes freien Verkehrs zwischen Volk und Volk bemächtigen werden, so darf man kühn jeden denkenden Mann von Geist und freier Umsicht herausfordern, den Beweis zu führen, Hamburg könne auch nach dem Frieden, wo dieser Stadt nur ein äußerst kärglicher Zwischenhandel bleiben würde, je wieder zu ihrem alten Verkehr gelangen. Eine andere bessere Aussicht bietet sich dem Hanseaten aber beim See-

frieden dar, wenn er sich als Bewohner einer der vornehmsten Handels-Städte des größten europäischen Reichs betrachtet, dem alle Meere und alle Welttheile offen stehen.

D e s t r e i c h.

Der Wiener Kurs nach Augsburg hatte sich bis zum 16. d. nicht wesentlich verändert; er stand zwischen 890 und 905.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf von Metternich, ist zum Kurator der Akademie ernannt. Er nahm am 10. Januar von dieser Würde Besitz. — Eine Gesellschaft östreichischer Militärs, an deren Spitze der Generalmajor Freiherr von Wimpffen stehen soll, forderte in einer gedruckten Anzeige ihre Waffenbrüder zu Beiträgen auf, um, nach erhaltener allerhöchsten Erlaubniß, den Manen der in den Schlachten von Aspern und Wagram gefallenen Helden ein würdiges Ehrendenkmal zu setzen. — Aus Illyrien vernimmt man, daß daselbst, mittelst öffentlicher Kundmachung, alle Bankozettel durchgehends längstens bis Ende Januar 1811 dergestalt außer Umlauf gesetzt werden, daß, bei wem über diesen peremptorischen Termin einige Bankozettel aufgebracht werden sollten, solche nicht nur gänzlich konfisziert, sondern der Betreter annoch mit körperlicher Strafe belegt werden soll. Durch diese Verfügung ist das Konventionsgeld in Illyrien zu einem ungewöhnl. hohen Werthe gestiegen. Allein, wer jenseits etwas klingendes Geld besitzt, der gibt es um keinen Preis weg; aus Oestreich kann so etwas nur durch die gefährlichsten Schleichwege hinüber geschafft werden. Unterdessen reisen die illyrischen Handelsleute fleißig nach Possoga und Essegg, dann ins Bannat, und kaufen daselbst das Getreide oder die Schnittwaren zu sehr hohen Preisen, wobei die östreichischen Kaufleute nicht wenig gewinnen.

R u s s l a n d.

Nach Petersburger Nachrichten vom 29. December ist der General von der Infanterie, Fürst Labanow Rostovskij, zum Kriegsgouverneur in Riga, und der General von der Infanterie, Miloradowitsch, zum Kriegsgouverneur in Kiew ernannt. — Der Generalmajor Dertel war wieder zur Armee jenseits der Donau abgereiset. Der Generalmajor von der Infanterie, Graf Kamenskij I, befand sich noch zu Petersburg.

Briefe aus Wien vom 16. d. sprechen von der dort eingetroffenen Nachricht, daß der Frieden zwischen Rußland und der Pforte abgeschlossen worden sey, welche Nachricht aber noch sehr der Bestätigung zu bedürfen scheint.

S p a n i e n.

Folgendes ist der wörtliche Inhalt der von dem Moniteur vom 18. d. bekannt gemachten Nachrichten aus Spanien: 1) Bezirk der Südarmee. — Belagerung von Kadix. Der Herzog v. Belluno (Victor) hatte, in der Absicht, seine ganze Flottille in dem Kanal vom Trocadero zu vereinigen, woselbst sie nur 5 bis 600 Klafter von der Erdenge, welche Kadix mit dem festen Lande verbindet, entfernt gewesen seyn würde, schon früher diese Flottille von St. Lucar bis Rota u. Port St. Marie kommen lassen. Mehrere ruhmvolle Gefechte wurden von dieser Flottille bestanden; aber das heisseste stand noch bevor: man mußte auf 300 Klafter bei dem Fort Puntales vorbei, welches auf der Erdenge von Kadix liegt, und das von einer Menge schwimmender Batterien und feindlicher Kanonierschiffe umgeben war. Man mußte daher befürchten, daß die franzöf. Flottille bei ihrer Umschiffung des Cap Matagorda viel zu leiden haben würde. Der Herzog von Belluno beschloß daher, sie vom Flusse San Pedro bis Trocadero zu Lande transportiren zu lassen. Diese 500 Klafter wurden von der Flottille auf Walzen, zur großen Zufriedenheit der Armee, zurückgelegt. Am 11. Dec. befanden sich alle Schiffe der Flottille in dem Trocadero. Im nämlichen Augenblick begann das Feuer. Man warf Bomben und glühende Kugeln in die Stadt. Es gelang, 12zollige Bomben in keiner Entfernung von 2050 Klaftern, und 8zollige Haubitzen auf 2150 Klafter weit zu werfen. Es herrscht viel Lärmen in der Stadt Cadix; die Gährung ist darin sehr groß; die Thore sind geschlossen, und nur mit großer Vorsicht hat man noch Verkehr mit den Vorstädten; die Theue-

rung ist aufs äußerste gestiegen, und das gelbe Fieber richtet große Verwüstungen an. Glücklicher Weise befinden sich die franzöf. Armeen in Andalusien, Grenada u. Murcia im besten Gesundheitszustande. Die Kranken, welche die große Hitze die Spitäler zu suchen genöthigt hatte, sind hergestellt; die größte Ruhe herrscht in dem Bezirke der Südarmee; man reiset daselbst ohne irgend eine militärische Bedeckung, wie in Frankreich. — Armee von Grenada. Gen. Sebastiani hat die Laufgräben vor dem Fort Marbella eröffnen lassen. Seit den Vortheilen, die er über Blaque davon getragen, sind alle Zusammenrottungen in Murcia zerstreut. 1) Bezirk der Central-Armee. Castilien. Ordnung und Ruhe herrschen immer mehr und mehr in den Provinzen von Madrid, Avila, Segovia &c. Die mobilen Kolonnen leisten die größten Dienste, und sind in steter Verfolgung der Räuberhaufen begriffen, deren Zahl sich täglich mindert. General Lahouffaye, beauftragt, die Provinz von Cuenca zu reinigen, ist am 14. in diese Stadt eingedrückt, welche die Banden zu vertheidigen versuchten; bei dem ersten Angriff aber wurden sie geworfen, und ließen 200 Tode, eben so viele Gefangene und eine Kanone zurück. Der übrige Theil hat sich zerstreut, indem er in aller Eile die Provinz Valencia zu gewinnen suchte. General Lorge erhält die Ordnung auf der Nordseite der Sierra Morena. 150 Mann von Ganido's Bande hatten sich nach Villa-Franca-d'Avila geflüchtet, und wollten daselbst die Nacht zubringen. Eine Abtheilung des 12 leichten Infanterie-Regiments, von Hr. Pattier kommandirt, überfiel sie am 9. vor Tagesanbruch. Zwanzig dieser Elenden wurden getödtet, und 12 Pferde erbeutet; der Rest entfloh halb nackt, mit Zurücklassung von Waffen und Gepäck. 3) Bezirk der Nordarmee. Der Herzog von Istrien ist angekommen, um das Kommando der Nordarmee in Spanien zu übernehmen. Dieser Marschall ist in allen diesen Provinzen, worin er im Jahr 1808 kommandirt hat, sehr beliebt. General Bonnet hält Asturien mit seinem Korps besetzt. Am 29. Nov. Morgens setzten sich die Insurgenten gegen die Avantgarde des Gen. Bonnet in Marsch, welche Gen. Balletaur kommandirte. Die ausgesandten Refognoscirungen fanden den Feind auf den Straßen von Miranda und Belmonte; Gen. Balletaur traf sogleich seine Anstalten; er stellte den Kommandanten Andreossy mit acht Kompagnien in den Mittelpunkt, und begab sich persönlich mit einem Batail-

lon vom 118. Regiment nach Fresno. Die Feinde erschienen bald, 8000 M. stark, u. besetzten den obern Theil des Berges. Es kam zu einem lebhaften Kleingewehrfeuer; die der Zahl nach überlegenen Insurgenten ließen bedeutende Massen gegen das Centrum vorrücken, das sie zu durchbrechen gedachten; schon hatten sie auch einiges Terrain gewonnen, als der Kommandant Lenouaud mit eiuiger Verstärkung in der Position des Gen. Balletaur ankam, der diesen Umstand benutzte, um 2 Kompagnien vom 118. Regiment zur Umgehung des linken feindlichen Flügels abzusenden. Dieses Manövre setzte den Feind dergestalt in Schrecken, daß er sich zurückzog; das Centrum nahm sogleich seine Stellung wieder; man griff auf allen Punkten an, und der Feind mußte dem Ungestümm unserer Tapfern weichen, die ihn bis nach Belmonte u. Miranda verfolgten; die dahin führenden Strassen waren mit Leichen bedeckt. Dieses Gefecht, worin 1500 Franzosen 6000 Insurgenten zurückgeschlagen haben, macht dem General Balletaur viele Ehre. (Hier folgen die Namen noch mehrerer anderer Offizier, die sich ausgezeichnet haben.) In den Gouvernements von Valladolid, Burgos und Biscaya giebt es keine bedeutende Zusammenrottungen. Einige Banden halten sich noch in den Felsen versteckt, um einzelne Menschen anzuhalten. Unsere Patrouillen zerstreuen sie häufig, und ihre Zahl nimmt allmählig ab. 4) Armee von Catalonien. Am 11. December ließ Gen. Baraguey d'Hilliers eine Kolonne von 1200 Mann unter den Befehlen des Gen. Clement von Gironna über St. Felin de Pallerols nach Dlot marschiren. Der kommandirende Adjutant Vigier zog mit einer gleichen Zahl nach Laurent de la Muga und Massanet; die Insurgenten wurden geworfen, und aus Dlot verjagt. Am 14. wurden verschiedene Kolonnen in die Gebürge geschickt, um die Zusammenrottungen zu zerstreuen u. die Anführer zu arretiren. Am 13. erschienen 2 engl. Linienschiffe, eine Fregatte und 4 bis 5 kleinere Schiffe vor Palamos, und setzten 900 Engländer mit 4 Feldstücken, westlich vom Hafen, ans Land. Zu gleicher Zeit steuerten eine Fregatte, eine Korvette und eine Brick nach der andern Seite, und schifften 200 Mann aus, die sich des Hafens bemäistern sollten. Diese 1100 Engländer glaubten schon sich ihrer Sache gewiß; der Bataillonschef Emyon vom 3. leichten Infant. Reg. aber faßte mit seinem Bataillon Posten auf den Anhöhen, benutzte einen günstigen Augenblick, um über den Feind herzufallen, durchbrach seine Linie, warf

ihn gegen die alten Stadtmauern, drang zugleich mit ihm ein, und verfolgte ihn bis auf seine Schiffe. Von 1100 gelandeten Engländern sind 800 getödtet oder gefangen worden, und es ist selbst nicht gewiß, daß 300 sich gerettet haben. Am folgenden Tage hat das Meer eine große Zahl englischer Leichname ausgeworfen. Fünf Offiziere, worunter der Fregatten-Kapitän James sich befindet, mehrere Schiffsfähnriche, und 150 Soldaten sind gefangen, und nach Perpignan abgeführt worden. Wir haben 8 Todte und 15 Verwundete; der Bataillonschef Emyon hat sich in diesem kleinen Gefechte ganz besonders hervorgethan, und eben so viel Klugheit als Tapferkeit an den Tag gelegt. Sobald die engl. Schiffe den unglücklichen Ausgang ihrer Expedition sahen, giengen sie unter Segel, und verschwanden. Es ist zu wünschen, daß die engl. Marine, der es diesmal beliebt hat, ihre Schiffe zu verlassen, um zu Lande zu fechten, öfters von einem solchen Schwindelgeiste befallen werden mögte. Der Herzog v. Tarent, der von Barcellona nach Tarragona marschirte, hat den Insurgenten einen nach letzterer Stadt bestimmtensehr beträchtl. Konvoi weggenommen. Am 14. Dec. hat er sich mit der Armee von Aragonien, auf der Seite von Mora, an dem Ebro vereinigt. 5) Armee von Aragonien. Der die Armee in Arragonien kommandirende Gen. Suchet hatte seit dem letztverfloffenen Monat Sept. die Belagerung von Tortosa nicht beginnen können; er wurde daran stets durch den niedern Wasserstand des Ebro verhindert, wodurch der Transport des Belagerungsgeschützes unmöglich geworden war. Nachdem der Herzog von Tarent nach Mora gekommen war, um die Belagerung zu unterstützen, berannte Gen. Suchet am 13. Dec. den Platz. (Hier folgt der bereits gestern gegebene Theil dieser Nachrichten.) Gen. Suchet meldet, daß die Einwohner von Aragonien vom besten Geist besetzt sind, daß diese Provinz eine der ruhigsten in Spanien ist, nachdem sie eine der unruhigsten gewesen war, daß die revolutionäre Wuth ganz erloschen, und, daß wie dies gewöhnlich ist, ganz entgegengesetzte Gesinnungen an ihre Stelle getreten sind. Der englische Einfluß ist vermindert, und alle Symptomen kündigen an, daß das Fieber vorüber ist. Die Einwohner verlangen laut, mit dem Reiche vereinigt zu werden.

Der Moniteur vom 19. d. enthält die nähere Berichte über die Belagerung und Einnahme von Tortosa.

Vereingte Staaten von Nordamerika.

Das französische Amtsblatt giebt aus engl. Journalen folgende Artikel aus dem Federal-Republican: „Ein aus England zurückkommender Nordamerikaner, dem man, seinem Range und seinem Rufe nach, Glauben beimessen darf, ermächtigt uns, bekannt zu machen, daß Lord Wellesley, in einer mit ihm gehaltenen Unterredung, ihm sein Befremden zu erkennen gegeben habe, daß ein Theil der amerikanischen Nation noch Frankreich anhängt, da doch in seinem Bureau Vorschläge sich befänden, welche Frankreich England gemacht habe, um das amerikanische Gebiet zu theilen. Wir nennen den Namen des Mannes, der uns diese Aufschlüsse gegeben hat, nicht, weil er aus wichtigen Gründen nicht genannt seyn will. Unsere Regierung ist offiziell davon benachrichtigt; die einzige Wirkung davon aber, die man bis jetzt hat bemerken können, ist, daß die ministeriellen Journale auf eine undankbare und lächerliche Weise den Ursprung dieses Komplots der Regierung, die es verworfen und an Tag gebracht hat, beizumessen den Versuch gemacht haben &c.

Todes = Anzeige.

Unterzeichnete benachrichtigen hierdurch ihre Verwandte und Freunde von der ihnen von der allleitenden Vorsehung tief geschlagenen Wunde, durch den Tod ihrer innigstgeliebten Gattin und Schwester der Freifrau Sebastiana v. Degenfeld, geborne Fräulein v. Gemmingen. Das gute Weib entschlief gestern in der Frühe im 26. Lebensjahr an den Folgen einer schweren Entbindung. Unter Verbitung aller Weiteids = Versicherungen empfehlen sich Unterzeichnete zu fernerer Freundschaft und Gewogenheit.

Christadt und Karlsruhe, den 24. Januar 1811.

Ferdinand Freiherr von Degenfeld als Gatte und Vater zweier unmündigen Söhne.

Charlotte Freifrau von Stetten, geb. von Gemmingen, auch im Namen ihrer entfernten Eltern und Geschwister.

Hornberg. [Predigt = Buch.] Bis nach Lichtmess verläßt die Presse ein von mir gefertigtes ganz vollständiges Predigt-Buch von 63 Sonn- Fest- und Feiertagspredigten, und 7 Passionreden, im 1sten Band, nebst 12 Buß- und Bettags- 12 Aposteltage, 8 Feierlichkeits- und 32 besondere auf die wichtigste Ereignisse im Menschen-Leben gerichteten Kanzel-Vorträgen, im 2ten Band. Der noch offene Pränumerationspreis ist 48 Kreuzer, und kann die Pränumeration entweder an mich oder an Hrn. Buchdrucker Fues in Tübingen portofrei eingesandt werden. Der nachherige Ladenpreis ist 4 fl., die Pränumeranten aber zahlen nur für beide Bände 2 fl. 40 kr. nach der Ablieferung.

Hornberg in Baden, den 19. Jan. 1811.

Vormaliger Dekan M. Schmid.

Erbach. [Steckbrief.] Johann Adam Siefert, ein Tuchmacher und Tuchscherer, von Finkenbach, ist mehrerer Diebstähle wegen dahier in Untersuchung gewesen, aber am 7. Nov. v. J. durchgebrochen und entwichen. Seitdem hat er in Neckergemach einem Tuchmacherputzchen, Friedrich Enfinger, von Michelstadt, entwendet: 1) Einen Wandersack. 2) Ein Gesellenbuch von Straßburg, vor ungefähr 7 Monaten ausgestellt. 3) Eine Karolin in Gold und 9 Laubthaler. 4) Ein Felleisen nebst mehreren Kleidungsstücken. Auch soll er eine Kundschaft von Frankenberg auf den Namen Wilhelm Weber entwendet haben. Da nun dieser gefährliche Mensch wahrscheinlich auf den Namen Friedrich Enfinger, von Michelstadt, als Tuchmacher herumziehen wird, dieses aber so wie die gestohlenen Sachen zu seiner Entdeckung führen können; so hat man dieses nebst dem Signalement hiermit öffentlich bekannt machen und alle obrigkeitliche Behörden ersuchen wollen, auf diesen gefährlichen Dieb ein wachsames Auge zu haben, ihn im Verretungsfalle verhaften und gegen Erstattung der Kosten gefälligst hieher ausliefern zu lassen.

Erbach, den 11. Januar 1811.

Großherzogl. Hessisches Gräfl. Erbarch-Erbachisches Amt
Erbach.

Dusch.

Signalement:

Johann Adam Siefert, wahrscheinlich angeblich Friedrich Enfinger oder Wilhelm Weber, ohngefähr 30 Jahre alt, ist mittlerer schlancker Statur, blassen schwarzen Angesichts, hat schwarze dünne abgeschnittene Haare, eine etwas spitze Nase, stierende Augen, spricht etwas langsam und durch die Nase.

Erbach, den 11. Januar 1811.

Kandern. [Protocollisten = Gesuch.] Mehrere junge Männer, wo möglich aus der Zahl der Scribenten, die über ihre Brauchbarkeit und Rechtschaffenheit sich auszuweisen vermögen, wünsche ich gegen die geordnete Gebühr à 1 fl. 30 kr. täglich nebst freiem Logis, als Protocollisten bei Einführung der neuen Steuerrechnung anzustellen, doch müßte der Eintritt sogleich geschehen. Die Lusttragenden werden sich an Unterzogenen.

Kandern, im Wiesenkreis, den 17. Jan. 1811.

Kiefer,

Bezirks-Kommissär.

Zell. [Schulden = Liquidation.] Entgegen die Tagelöhner Anton Zimmersche Eheleute in Harmerspach, ist von Großherzogl. Bezirksamt Gengenbach der Sant erkannt, und daher zur Schulden-Liquidation Tagfarth auf Montag, den 18. Febr. d. J. festgesetzt worden. Dieses wird andurch mit deme öffentlich bekannt gemacht, daß die Glaubiger an dem bestimmten Tag bei dem Amts-Revisorat dahier erscheinen, und ihre Forderungen durch Beibringung der Beweismittel bei Strafe des Ausschlusses behörend liquidiren sollen. Zell, den 15. Januar 1811.

Großherzogliches Amts-Revisorat allda.

Bruder.

Mannheim. [Hopfen = Verkauf.] Bei Johann Philipp Ackermann allhier sind vorjährige auf engl. Weise gepresste Niederländer Hopfen billigen Preises zu haben.